

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 86 (1982)
Heft: 1-2

Artikel: Muetterschprooch
Autor: Wunderlin, Marcel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-318075>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und im Kanton Schaffuuse:

*Sünneli, Sünneli, chumm au wider,
Schatte, Schatte, leg di nider.*

oder im Aargau:

*Grossmächtigi Sunne, wie schön gaascht abe,
o, chönnt i dir au dis Guld abschabe.*

I allne dene drei Versli *reded* d Chinde mit der Sunne, wie wänn si en Mänsch wär, und si glaubed dra, dass d Sunne dänn scho chömm, wänn si ere rüefid. Es isch no öppis vo magischem Zauberglaube i derige Verslene, grad wie au i dene Troschtverslene, wo d Mueter seit, wänn s Chind sich weh taa hät:

*Heile heile Sääge,
drei Tag Rääge,
drei Tag Schnee,
tuet dem Chindli nüme wee.*

oder au: *Heile heile Sääge.*

*S Büseli uf der Stääge,
s Güggeli uf em Mischt,
s isch guet, dass s wider gheilet ischt.*

Sonigi Bschwöörige und Bsägnige ghööred zum eltische Versguet i der tüütsche Spraach. Si chömed us ere Ziit, wo me de Woorte no e Chraft zuetrount hät, wo hät chöne iigriiffe is Läbe, wo Wunde hät chöne heile und Ungfell wider guet mache.

Summer

Zahmi Lüftli fächle
sippig über ds Ried.
Nöime singt e Grille
ires Summerlied.

Rote Flox im Garte,
blaue Rittersporn,
wyter i der Wyti
tropfet Gold i ds Chorn.

Himmelblaui Tage
schwinge-n-ires Band,
Nächt mit luter Sterne
decke gsägnets Land.

Beat Jäggi

Muetterschprooch

I schwätz
wie-mr dr Schnabel
gwagsen-isch
und nimm
kei Blatt vor s Muul.
Drum tönt s
halt obben-echly ruuch
und schmeckt
no Gartenärde.
Do wagse
Blume – Jätt drzwüsche,
Härdöpfel,
Chööl und Chabis.
S het
jedes Wort sy Plätzli z guet
grad wie
im Garte vo der Muetter.

*Marcel Wunderlin,
aus: «Hüt no Blueme –
morn scho Heu»
St. Arbogast-Verlag, Muttenz*